

*Pflegeschätze* ist ein partizipatives Entwicklungsprojekt. Das Projektziel ist die Verbesserung der Lebensqualität von pflegenden Familien durch Entlastung.

Dafür gehen Forscherinnen und Familien gemeinsam auf Pflegeschatzsuche. Der Pocket Guide wurde mit Eltern und Moderatorinnen erfolgreich getestet und unterstützt bei der Moderation der Pflegeschatzsuche. Die Karten können auch einzeln entnommen werden.



HM

1/19



**Pflegeschätze**

**Pocket Guide**

*Pflegeschätze ...*

- ... erleichtern den Alltag und lösen Herausforderungen*
- ... sparen Zeit, Geld oder Arbeit mit einfachen Mitteln*
- ... verbessern nachhaltig die Lebens- und Wohnqualität*
- ... entstehen durch individuelle Erfahrungen oder Gespräche*
- ... sind den Erfindern oft nicht bewusst*



## Karten-Inhalte

Nr. 2: Workshop-Hinweise & -Prinzipien

Nr. 3: Ablauf & Grundsätze

Nr. 4: PS-Quartett

Nr. 5: PS-Quartett 2 & Spielvorlagen

Nr. 6: PS-Ludo

Nr. 7: PS-Modellbauwerkstatt 1

Nr. 8: PS-Modellbauwerkstatt 2 &  
Material

Nr. 9: PS-Ideen-Turbo

Nr. 10: PS-Gruppenpuzzle

Nr. 11: PS-Endlospuzzle

Nr. 12: PS-Drei Wünsche

Nr. 13: PS-Sechs Denkhüte

Nr. 14: PS-Sechs Denkhüte 2 & Grundsätze

Nr. 15: PS-Kopfstand-Methode

Nr. 16: PS-Galerie

Nr. 17: PS-Galerie 2 & Grundsätze

Nr. 18: Selbstschutz & Umgang mit  
Störungen

Nr. 19: Krisendienste & Impressum

## Hinweise zur Sprache

Sprache beeinflusst die Bilder, die wir im Kopf haben und unsere Wahrnehmung der Welt. Wir fördern geschlechtergerechte und inklusive Sprache. Taschen-Format und Lesbarkeit der Moderationskarten erfordern hier eine Anpassung. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die Abkürzung TN steht für Teilnehmer\*innen.





### Workshop - Hinweise

- Bei allen PS-Methoden ist es wichtig, dass die Person, die moderiert, wertschätzend mit den Ideen umgeht, die Stimmung der Gruppe beachtet und dass vielleicht ein Stoppzeichen vereinbart wird, um belastende Situationen zu erkennen und damit umzugehen.
- Alle Spiele können auch ohne Gewinnziel gespielt werden, wenn die Teilnehmenden keinen Wettbewerb, der Druck auslösen kann, wollen.
- Es ist wichtig, darauf zu achten, dass keine Dynamik entsteht, die Teilnehmende dazu drängt, mehr von sich und ihrer individuellen Lebenssituation preiszugeben, als sie möchten. Jede\*r Teilnehmende sollte selbst entscheiden können, welche Informationen sie teilen. Über das Weiterspielen entscheiden die Mitspielenden, wobei die Moderation Belastungsanzeichen im Blick behält.



- Moderator:innen erhalten Anleitungen im Umgang mit Störungen und Krisen, können aber keine psychologische Hilfe bieten. Zu Beginn des Workshops wird festgelegt, dass jede\*r Teilnehmende für den Prozess verantwortlich ist. Der Erfolg des PS-Workshops hängt nicht nur vom Finden von Pflegeschätzen ab, sondern auch von Spaß am Spiel und dem Gefühl der Entlastung und Erholung auf Seiten der Teilnehmenden.
- Für einige PS-Methoden werden Haftnotizen benötigt. Prüfe vor Verwendung unbedingt, dass keine Klebereste auf der Unterlage zurückbleiben und bitte den oder die Eigentümer\*in des Raumes um Genehmigung.





## Ablauf der Moderation

1

- Begrüßung und kurzes Kennenlernen
- Rahmen: Das Projekt *Pflegeschätze*
- Ziel des Workshops beschreiben

2

- Ablauf erläutern
- Methoden vorstellen, Material zeigen und ausprobieren lassen
- Entscheidung der Gruppe für eine oder mehrere Methoden

3

- Umsetzung der Methode und Ergebnissicherung
- Feedback und Evaluation des Workshops
- PS teilen und ggf. im Workspace weiterentwickeln





Pflegeschätze

HM

Hochschule  
University of Applied Sciences

# Pflegeschätze Workshop

## Gelingendes Miteinander

Jede Idee  
anerkennen, um tolle  
Pflegeschätze zu  
entdecken



Kreativ sein  
und Neues  
ausprobieren



Wissen vermehren,  
indem wir es  
miteinander teilen



Selbstbestimmt  
sein und die  
Selbstbestimmung  
der anderen  
respektieren



Sich auf den Weg machen und  
aus Fehlern lernen





## Pflegeschätze - Quartett



Ziel	Zu einer Alltagsherausforderung (Thema) sollen möglichst viele Lösungsideen gesammelt werden. Das Spiel mit Gewinnziel kann die Motivation, Pflegeschätze zu finden, erhöhen.
Zeit	je nach Spielfreude und Ergiebigkeit der Ideen ca. 45 Minuten
Anzahl TN	mind. 2
Material	Spielkarten, Stifte, mit denen die Karten gut leserlich beschriftet werden können in mind. 4 Farben (schwarz, rot, grün, blau), Würfel, Timer, Spielstein Igel, Schatzkiste

*Varianten ermöglichen mehr Flexibilität im Umgang mit einer Methode. Im Sinne des Co-Design können sie neu erfunden, ausprobiert oder weiterentwickelt werden.*

In Anlehnung an das Quartett-Spiel (Karten thematisch zusammenführen)

**Vorbereitung:** Alle TN erhalten eine rote Themenkarte und 4 grüne Schatz-Karten. Die restlichen Schatz-Karten kommen zum Nachziehen auf einen Stapel.

### **Ablauf:**

- Auf die rote Karte notieren die TN mit Schlagwort und Skizze je ein Thema, für das sie eine Lösung suchen (Timer 2-3 Min.)
- Nun beginnt die Schatzsuche. Alle TN würfeln und der TN mit der höchsten Augenzahl darf als Schatzsucherin anfangen, erhält den Startspielstein (Igel) und beschreibt allen TN sein Thema für die Schatzsuche.
- Anschließend bekommen alle anderen TN Zeit (Timer 2 Min), um beliebig viele Lösungsideen (Schätze) zu entwickeln und zu notieren (Schlagwort und Skizze). Pro Idee soll eine eigene Schatz-Karte verwendet werden, diese können jederzeit nachgezogen werden. Bei Gewinnziel schreiben die TN die Anfangbuchstaben ihres Vor- und Nachnamen (Initialen) links oben auf die Schatz-Karte, damit der Schatz später zugeordnet werden kann.

*Fortsetzung auf Karte Nr. 5/18*





## Pflegeschätze - Quartett

5/19

Fortsetzung

- Die Person links neben dem Schatzsucher beginnt und berichtet die entwickelten Schätze. Die Schatzsucherin entscheidet jeweils, ob der Schatz angenommen wird. Abgelehnte Schätze werden in die Schatzkiste gelegt. Danach geht es reihum, bis alle TN ihre Schätze berichtet haben. *Variante 1: Keine Schatzkiste - alle Schätze werden unkommentiert von dem Schatzsucher angenommen.*
- Der Igel wird weitergegeben und je Thema werden Schätze entwickelt.
- Wenn alle TN als Schatzsucherinnen dran waren, endet das Spiel. *Variante 2: Es wird weitergespielt, bis die Schatz-Karten aufgebraucht sind oder es keine neuen Ideen mehr gibt.*
- Am Ende gewinnt, wer die meisten Schätze an Schatzsucher gegeben hat. *Variante 3: Ohne Gewinnen spielen - keine Initialen auf die Karte, kein Zählen.*
- Abschließend werden Inhalte der Schatzkiste in einer „Schnell-Auktion“ angeboten - vielleicht passen sie für die TN in einer anderen Situation.

## Spielvorlagen

Spielkarten für Pflegeschätze-Quartett und Pflegeschätze- Ludo

Schatz 

---

---

---

---

---

---

---

---

 **Pflegeschätze**  Hochschule München  
University of Applied Sciences

Mein Thema 

---

---

---

---

---

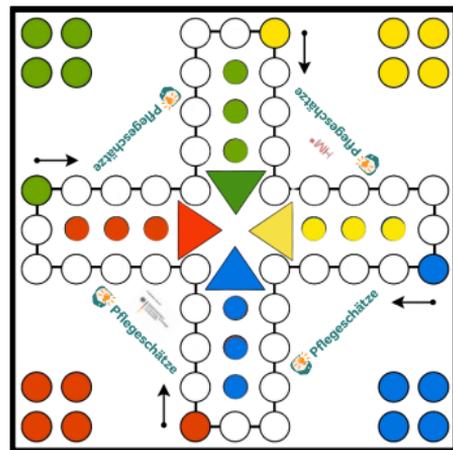
---

---

---

 **Pflegeschätze**  Hochschule München  
University of Applied Sciences

Spielfeld für  
Pflegeschätze-Ludo





## Pflegeschätze Moderationskarte

### Pflegeschätze - Ludo

Ziel	Alltagsherausforderungen (Themen) werden mit Hilfe der Mitspielenden zu Pflegeschätzen. Das Gewinnziel kann motivierend wirken, Ideen in das Spiel einzubringen.
Zeit	mind. 1 Std.
Anzahl TN	mind. 2
Material	Moderationskarte Pflegeschätze-Quartett, Spielbrett (selbst gestaltet oder angepasstes Original - siehe Vorlage), 4-16 verschiedenfarbige Spielfiguren, PS-Quartett-Spielkarten, Würfel, ggf. 4 "Schatztruhen"

In Anlehnung an Ludo (John Jacques & Son) und an das indische Spiel Patchesi

**Vorbereitung:** In der Gruppe wird die Anzahl an Spielfiguren je TN festgelegt (1-4, je nach Zeit und Anzahl der Themen pro TN). Dann wählen alle TN eine Farbe, erhalten die zugehörigen Spielfiguren, je eine rote Themenkarte und ggf. eine Schatztruhe (in die die erhaltenen Schatz-Karten gelegt werden). Die grünen Schatz-Karten werden als Nachziehstapel neben das Spielfeld gelegt.

### **Ablauf:**

Der Spielverlauf ist wie beim Pflegeschätze-Quartett, mit folgenden Ausnahmen:

- Für jede angenommene (*oder bei Variante 1: eingebrachte*) Schatz-Karte darf die Schatz-gebende Person mit der Spielfigur ein Feld vorrücken. Mit der nächsten Figur wird gestartet, sobald die erste im Ziel ist. Die Figuren bewegen sich jeweils im eigenen Viertel und können nicht aus dem Spiel geworfen werden.
- Es gewinnt die Person, die als erstes ihre Figur(en) im Ziel hat. Das Spiel kann fortgesetzt werden, bis alle Figuren im Ziel sind, der Nachziehstapel leer ist oder keine neuen Ideen mehr gefunden werden.
- Die Varianten 2 und 3 aus dem Pflegeschätze-Quartett werden nicht angewendet. Der Spielstein Igel wird nicht benötigt.





## Pflegeschätze - Modellbauwerkstatt

Ziel	Entwicklung von Ideen für ein alltagspraktisches Konzept, das die TN dann zu Hause in der realen Umgebung umsetzen können.
Zeit	mind. 1,5 Std. - je nach Rahmenbedingungen auch länger
Anzahl TN	mind. 3
Material	Material-Set <i>PS-Modellbauwerkstatt</i> oder DIY-Version (ausführliche Materialliste auf der Rückseite der Karte 8/18), ggf. Marker und Kartonunterlage für die Verhaltenslandkarte

- Die Gruppe entscheidet gemeinsam über das Thema (Situation, Objekt / Hilfsmittel, Raum, ... ) an dem gearbeitet werden soll.
- Die TN werden einer Rolle zugeordnet: „Problemgeberin“, „Macher“, „Moderatorin“ (ggf. mehrere Problemgeber und. Macherinnen und Teilung in Kleingruppen, *Beschreibung der Rollen auf Karte Nr. 8/19*)
- Anschließend wird zuerst die IST-Situation von dem Problemgeber als IST-Modell nachgebaut, dokumentiert (Foto) und den anderen TN (der Kleingruppe) erklärt. Gemeinsam wird das IST-Modell reflektiert.
- Danach beginnen die Macher (ggf. in Kleingruppen) jeweils mit der Lösungsentwicklung und dem Bau eines SOLL-Modells. Dieses wird ebenfalls dokumentiert (Foto), den anderen Gruppenmitgliedern erklärt und gemeinsam reflektiert.
- Die Problemgeberin beendet die Bauphase.
- In der Gesamtgruppe wird über die Art der Präsentation entschieden.

*Fortsetzung auf Karte Nr. 8/19*



## Pflegeschätze - Modellbauwerkstatt

HM

8/19

Fortsetzung

### **Rollenbeschreibungen**

- **Problemgeber:** TN, der eine Alltagsherausforderung oder ein Thema (Situation, Objekt, Raum, ...) schildert, an dem gearbeitet werden soll, z.B. Möbeleckern stellen eine Verletzungsgefahr dar.
- **Macherin:** TN, die Lösungsideen in Baupläne und handwerklich umsetzen kann.
- **Moderator:** sorgt dafür, dass an der Alltagsherausforderung gezielt gearbeitet wird und alle TN sich einbringen können; unterstützt das Zeitmanagement und die Materialbeschaffung
- *Optionale Rolle der Ideengeberin:* Für den TN, der besonders viele Ideen für die Lösung der Alltagsherausforderung hat, aber nicht weiß, wie sie gebaut werden könnten.

folgende Materialien könnten für die Modellbauwerkstatt verwendet werden:

- Klebestift, Lineal (50 cm Länge), Bastelschere (23 cm Länge), Bleistift, Spitzer, Radiergummi, Klebepunkte (z. B. transparent, 8 mm Durchmesser, 200 Stück)
- Kreppband (z. B. 48mm x 50m für Innen)
- Bastelwellpappe (z. B. 25 x 35 cm, farbig)
- Strickwolle (z. B. 50 g, Lauflänge ca. 2 m, rot)
- Holzklammern (z. B. Wäscheklammern, 4 cm / 7 cm, 48 Stück)
- Baumwollstoff (z. B. Patchwork- und Quiltpaket, Standardtöne)
- rechteckige Schachteln (z. B. 3-er Set mit verschiedenen Größen)
- Holzbausteine Natur
- Plastilin-Knete (z. B. 14 Knetstangen und zwei Werkzeuge)
- Spielmais (z. B. verschiedene Farben und Größen)
- Holzbausteine (z. B. 11,7 x 2,34 x 0,78 cm, 100 Stück)
- Bauplatten für Konstruktionsspielsteine (z. B. 25,5 x 25,5 cm; 6 Stück)  
und kompatible Konstruktionsspielsteine (z. B. Basis-Spielsteine, 85 Teile)  
und verschiedene, kompatible Konstruktionsspielstein-Sets und -Figuren  
zum Nachstellen von Alltagssituationen





## Pflegeschätze - Ideen-Turbo



Ziel	Gegenseitige Anregung der kreativen Ideenentwicklung und Vervielfachung von Lösungsideen zu einer Alltagsherausforderung (Thema)
Zeit	mind. 45 Min. - je nach Rahmenbedingungen auch länger
Anzahl TN	mind. 4
Material	analog: Moderationskarten oder Flipchartpapier oder DIN-A4 Papier nach Anzahl der TN; Filzstifte oder Marker, Timer digital: Online-Konferenzssystem, Whiteboard (darauf "Tische" und Notizzettel erstellen)

In Anlehnung an: Rohrbach, Bernd (1969) Kreativ nach Regeln - Methode 635, eine neue Technik zum Lösen von Problemen. Absatzwirtschaft 12, S. 73-75

- Die Gruppe einigt sich auf ein Thema für das Lösungsideen entwickelt werden sollen. *Digital: Das Thema wird in die Mitte des Whiteboards geschrieben.*
- Alle TN entwickeln je 3 Lösungsideen zum Thema und schreiben diese stichpunktartig auf eine Moderationskarte oder einen Haftnotizzettel an ihrem Platz. *Digital: Alle TN werden einem digitalen Tisch zugeordnet und füllen dort die ersten drei Notizzettel mit Ideen. (Pro Zettel eine Idee)*
- Die TN wechseln nach Ablauf der Zeit im Uhrzeigersinn den Platz und fügen den schon vorhandenen Ideen 3 weitere Ideen an. *Digital: Die TN wandern im Uhrzeigersinn zum nächsten Tisch.*
- Die TN wechseln so oft im Uhrzeigersinn den Platz und ergänzen Ideen, bis sie wieder an ihrem Ausgangsplatz sind. *Digital: Die TN gehen entsprechend oft einen Tisch weiter.* Je nachdem wie viele Ideen pro Runde hinzugefügt werden, entstehen viele mögliche Lösungsideen.
- *Wichtig: keine Diskussion der Ideen, Methode des Brainwriting; Zeitvorgabe ca. 3 Min. je Runde; damit die Einfälle wirklich spontan und frei formuliert werden können, bedarf es einer Atmosphäre, in der sich die TN geschützt und selbstbestimmt fühlen.*



**Pflegeschätze - Gruppenpuzzle**HM  
10/19

Ziel	Eine Alltagsherausforderung (Thema) wird in so viele Unter-Themen, wie es Expertinnen gibt, zerlegt und intensiv in Kleingruppen bearbeitet. Die Ergebnisse werden anschließend in der gesamten Gruppe wieder geteilt.
Zeit	mind. 60 Min. - je nach Rahmenbedingungen auch länger
Anzahl TN	mind. 6
Material	analog: PS-Puzzleteile, Non-permanent und Flipchart Marker verschiedenfarbig, ggf. ca. 5 Flipchart Papiere oder DIN A3 Papiere (Schulzeichenblock), ggf. Sticker, Haftnotizzettel digital: Online-Konferenzsystem mit der Möglichkeit zur Kleingruppenbildung

In Anlehnung an: Aronson, E. und Patnoe, S. (1997). *The Jigsaw Classroom. Building Cooperation in the Classroom*. New York, Longman.

**Phase 1:** In der Stammgruppe wird ein Thema zum Pflegealltag abgestimmt und auf das große Puzzleteil geschrieben. Erste (Lösungs-)Ideen, zu dem Thema werden von Expertinnen mit Puzzleteilen angefügt. Alle, die an einer Idee weiterarbeiten wollen, finden sich zu einer Expertengruppe zusammen (max. 4 Gruppen). *Digital wird z. B. mit Mindmap und Break-Out Sessions gearbeitet.*

**Phase 2:** Die Stammgruppe löst sich auf und die Expertinnen nehmen jeweils ihr Puzzleteil mit ihrer Idee mit in ihre Expertengruppe. Die Gruppen sollten räumlich so weit voneinander entfernt arbeiten, dass sie sich nicht gegenseitig stören. Die Ergebnisse der Expertengruppe werden z.B. auf einem Flipchartpapier festgehalten.

**Phase 3:** Nach Ablauf der Zeit (ca. 20 Min.) lösen sich die Expertengruppen auf und alle TN kommen in der Stammgruppe wieder zusammen. Jede Expertengruppe zeigt und erklärt ihre Pflegeschätze. Alle TN können anschließend dazu diskutieren und weitere Ideen austauschen. Am Ende erfahren alle TN von allen Pflegeschätzen der jeweiligen Expertengruppen.





## Pflegeschätze - Puzzle

11/19

Ziel	Eine Alltagsherausforderung (Thema) wird auf das große Puzzleteil in der Mitte geschrieben. Ideen werden in alle Richtungen angeknüpft. Erfahrungen, Tipps und Tricks werden dadurch in der Gruppe ausgetauscht, kombiniert und multipliziert.
Zeit	mind. 45 Min. - je nach Rahmenbedingungen auch länger
Anzahl TN	mind. 3
Material	analog: großer Tisch bzw. Tischgruppe, PS-Puzzleteile, Non-permanent Marker verschiedenfarbig, ggf. Karton-Unterlage, Sticker, ggf. Puzzle-Kleber (sonst Fotodokumentation) digital: Online-Konferenzsystem mit Whiteboardfunktion

**Schritt 1:** Die Gruppe einigt sich auf ein Thema, das auf das große Puzzleteil geschrieben und in die Mitte des Tisches gelegt wird. *Digital kann auf einem Whiteboard mit einem Brainstorming Template gearbeitet werden.*

**Schritt 2:** Erste Ideen zum Thema werden auf kleine Puzzleteile (*digital virtuelle Notizzettel*) geschrieben bzw. skizziert und an das große Puzzleteil angefügt.

**Schritt 3:** Zu jeder Idee werden weitere Puzzleteile mit Einfällen angefügt. Die Gruppe kann an den verschiedenen Ideen und Enden des Puzzles weiterarbeiten.

**Schritt 4:** Am Ende gibt es zu dem Thema verschiedene Lösungsansätze, einige Ansätze werden sich weiter entwickelt haben und andere wiederum werden weniger weiterverfolgt worden sein. Die Moderation fasst mit Hilfe der TN die Ergebnisse zusammen. Dabei kann sie auf die Form des Puzzles eingehen und phantasievolle Assoziationen zum Thema bilden.

Das Puzzle hat jedes Mal eine andere Form. Spannend ist, dass die TN vorher nicht wissen, wie sich das Puzzle entwickelt. Das fertige Puzzle kann fotografiert und geteilt (digital: als pdf- oder Bild-Datei heruntergeladen) werden.



**Pflegeschätze - Drei Wünsche**

HM

12/19

Ziel	Entwickeln von innovativen Lösungen und Wiederbeleben aufgebener Wünsche durch Befreiung von den Restriktionen des Alltags.
Zeit	ca. 30-45 Min.
Anzahl TN	4 TN pro Kleingruppe
Material	analog: Zauberstab (ggf. selbstgebastelt), Stifte / Marker, Papier, Flipchart-Papier, Pinwand, Post-it Notes (z. B. in Wolkenform), Material für eine märchenhafte Atmosphäre (Fotos, Filme, Sterne, Glitzer, ...), Timer digital: Online-Konferenzsystem, Kurzfilm mit Fee, virtueller Zauberstab, Whiteboard mit Dokumentationsvorlagen

1. Für die *Drei Wünsche* soll eine märchenhafte Atmosphäre (siehe Materialien) erzeugt werden. An die TN wird kommuniziert, dass die Imagination hier wichtig ist, um aus dem Alltagsdenken herauszukommen.
2. Die Moderatorin erhebt den Zauberstab in die Luft und sagt zu einem TN, der das möchte: „Du hast 3 Wünsche frei! Egal, was es ist, Du darfst Dir alles wünschen.“ Die 3 Wünsche werden schriftlich festgehalten (z. B. Moderationskarte “Wolke” oder Online-Whiteboard).
3. Der Vorgang kann für alle TN wiederholt werden, dabei kann auch der Zauberstab weitergegeben werden an die Person, die dran ist. Niemand muss Wünsche äußern, die Fee erscheint aber nur einmal je TN.
4. Anschließend wird in Kleingruppen (mit je max. 4 TN) überlegt, wie die Wünsche in der Realität umgesetzt werden können. Jede Umsetzungsidee wird dokumentiert (Stichpunkte / Skizze) und dem jeweiligen Wunsch zugeordnet (Timer: ca. 10-15 Min.).
5. Abschließend werden die Pflegeschätze mit allen geteilt, indem die Kleingruppen ihre Ergebnisse vorstellen (Timer: ca. 3-5 Min.).



**Pflegeschätze - Sechs Denkhüte**

Ziel	Herausarbeitung von vielschichtigen Lösungsoptionen zu einer Alltagsherausforderung (Thema) durch konsequente Einnahme unterschiedlicher Blickwinkel
Zeit	mind. 45 Min. - je nach Rahmenbedingungen auch länger (ggf. Hüte wechseln / mehrere Diskussionsrunden)
Anzahl TN	mind. 6 - ansonsten mehrere TN je "Hut" in möglichst gleichmäßiger Verteilung
Material	analog: 6 verschiedenfarbige Hüte oder Visierkappen, Material zum Dokumentieren der Lösungen, Flipchart und Stifte digital: Online-Konferenzsystem, Whiteboard

In Anlehnung an: Edward de Bono (1990) Six Thinking Hats. London: Penguin Books.



1. Die Gruppe einigt sich auf ein Thema oder auf die Lösung für eine Alltagsherausforderung, die zu einem Pflegeschatz weiterentwickelt werden soll. Das Thema wird aufgeschrieben und für alle TN gut einsehbar platziert.
2. Anschließend werden die Hüte und damit die Rollen verteilt. Jeder Hut vertritt eine andere Denkrichtung, die für alle sichtbar sein soll (mit Post-It am Hut fixieren / digital: Umbenennung der TN oder verschiedene Videofilter nutzen, *Rollenhinweise auf Karte Nr. 14/19*).
3. Zusätzliche TN teilen sich möglichst gleichmäßig auf die Hüte auf und unterstützen deren Argumentation im Sinne der festgelegten Denkrichtung.
4. Die Gruppe einigt sich, aus welcher Perspektive das Thema zuerst beleuchtet werden soll. Im Folgenden schließen sich die Beiträge an, so wie sie den TN mit Hut einfallen.
5. Die Moderation achtet auf die Ausgewogenheit der Beiträge und die Dokumentation der Lösungsideen (ggf. durch eine TN)
6. Am Ende werden die Lösungsideen zusammengefasst und als Pflegeschätze allen TN mitgegeben.

*Fortsetzung auf Karte Nr. 14/19*



## Pflegeschätze - Sechs Denkhüte

14/19

*Fortsetzung*

**Hinweise zu den Rollen:** *Je konsequenter die TN ihre Rolle spielen, desto mehr Dynamik und Ideen. Lachen erlaubt!*

**Weiß** = analytischer Denker. Zahlen, Daten, Fakten stehen im Vordergrund, nur das Sachargument zählt.

**Rot** = emotionale Denkerin. TN in dieser Rolle entscheiden rein gefühlsmäßig und lassen sich von ihren Emotionen leiten. Die Argumentation muss nicht logisch sein und kann auch Widersprüche beinhalten.

**Schwarz** = pessimistischer Kritiker. Der TN mit dem schwarzen Hut sieht nur die negativen Seiten und betont die Bedenken sowie Risiken.

**Gelb** = realistische Optimistin. Positive Sachargumente, Chancen und Vorteile werden aufgegriffen und hervorgehoben.

**Grün** = kreativer Erfinder. TN mit grünem Hut lassen ihrer Kreativität freien Lauf, auch wenn die Ideen noch so verrückt sind.

**Blau** = strukturierte Denkerin. Der TN mit dem blauen Hut behält die Übersicht und strukturiert die Ideen und Argumente.





# Pflegeschätze Workshop

## Gelingendes Miteinander

Jede Idee  
anerkennen, um tolle  
Pflegeschätze zu  
entdecken



Kreativ sein  
und Neues  
ausprobieren



Wissen vermehren,  
indem wir es  
miteinander teilen



Selbstbestimmt  
sein und die  
Selbstbestimmung  
der anderen  
respektieren



Sich auf den Weg machen und  
aus Fehlern lernen





## Pflegeschätze - Kopfstand-Methode

HM

15/19

Ziel	Die Kopfstand-Methode stellt die Lösungsfindung für Alltagsherausforderungen zunächst auf den Kopf. Durch eine negative Frageformulierung kommt man erst zu einzelnen „Negativ-Ideen“, die wiederum ins Positive gewendet zu Lösungen von Herausforderungen führen.
Zeit	mind. 30 Min
Anzahl TN	max. 10
Material	analog: Moderationskarten, Buntstifte, Stellwände, Pinnadeln, Metaplanwandpapier digital: Online-Konferenzsysteme, Whiteboard

*Die Ideensammlung zur „Verschlimmerung des Themas“ im ersten Schritt kann für TN belastend sein.*

In Anlehnung an: De Bono, E. (1996). *Serious Creativity: Die Entwicklung neuer Ideen durch die Kraft lateralen Denkens*. Stuttgart: Schäffer - Poeschel.

- Die TN einigen sich auf ein Thema (Alltagsherausforderung, für die eine Lösung gesucht wird).
- Dann wird die Aufgabenstellung umgekehrt, um interessante und unerwartete Erkenntnisse zu gewinnen. Statt Lösungen für das Thema zu suchen, wird gemeinsam überlegt, wie man das Thema noch schlimmer machen könnte. *Beispiel: Statt „wie wird unser Urlaub ein Erfolg?“ fragt man „was können wir tun, damit unser Urlaub komplett ins Wasser fällt?“*
- Alle Ideen der TN werden notiert (z. B. auf Post-Its/ Whiteboard). Somit werden weitere Hindernisse, statt Lösungen gefunden. *Beispiel: „Das Auto geht kaputt.“*
- Nach ca. einem Drittel der Zeit erfolgt der Perspektivwechsel und die TN suchen Lösungen für alle Hindernisse, die sie vorher gesammelt haben. Diese werden zu dem jeweiligen Hindernis notiert. *Beispiel: „geräumiger Mietwagen“*
- Zum Schluss werden die gefundenen Lösungen ausgewertet: Was passt am besten? Macht es Sinn, einzelne Lösungen zu kombinieren?





## Pflegeschätze - Galerie

16/19

Ziel	Bei der <b>Pflegeschätze-Galerie</b> geht es darum, sich gegenseitig zur kreativen Ideenentwicklung anzuregen. So können vielfältige Pflegeschätze zu einem Thema entwickelt werden. Das interaktive Galerieformat bietet einen offeneren Rahmen für den Austausch als andere Pflegeschätze-Methoden.
Zeit	mind. 45 Min
Anzahl TN	mind. 4
Material	analog: Moderationskarten, Stifte, Haftnotizen, Klebeband, Timer und Fotoapparat, Bildmotive (Postkarten / Zeitungsausschnitte, ggf. Stellwände & Pinnnadeln) digital: Online-Konferenzsysteme, Whiteboard

*Verwende keine Bildmotive, die andere belasten oder diskriminieren. Achte bei Haftnotizen darauf, dass sie keine Rückstände auf Oberflächen hinterlassen.*

- Je nach Gruppengröße werden Rollen vergeben: es gibt mind. zwei Ausstellerinnen und zwei Besucher.
- Die Ausstellerinnen berichten nacheinander von einer Alltagsherausforderung für die Pflegeschätze-Suche. Die Gruppe überlegt jeweils, wie das Thema der Ausstellung lauten soll. Es wird positiv formuliert, wobei der jeweilige Aussteller entscheidet, was ein erstrebenswertes Ziel ist. *Beispiel: Aus "wir können im Winter nicht nach draußen, weil sonst die Dauersondierung einfriert" wird "mit der ganzen Familie kalte Wintertage draußen genießen".*
- Die Ausstellerinnen bereiten ihre Ausstellung vor: das Thema wird gut leserlich aufgeschrieben und auf der Ausstellungsfläche platziert, Bildmotive unterstützen das Thema. Erste Lösungen der Aussteller werden mit Bildern, Haftnotizen oder Gegenständen direkt ergänzt. *Digital wird je Ausstellerin eine Breakout-Session mit Whiteboard genutzt.*
- Danach legt die Gruppe eine maximale Dauer je Runde fest und stellt den Timer. Die Besucher besuchen frei gewählt eine der Ausstellungen und besichtigen die ersten Exponate (Lösungsideen).

Fortsetzung auf Karte Nr. 17/19



## Pflegeschätze - Galerie

17/19

*Fortsetzung*

- In der Ausstellung sprechen die Besucherinnen mit dem Aussteller und den anderen Besucherinnen über das Thema und die Exponate. Die Besucher können der Ausstellung eigene Ideen hinzufügen.
- Nach Ablauf des Timers gibt die Moderatorin das Signal zum Wechsel und die Besucher bewegen sich zur nächsten Ausstellung. Damit beginnt die nächste Runde.
- Die Zahl der Runden hängt von der Anzahl der Ausstellungen ab. Alle Besucherinnen sollten jede Ausstellung ansehen können.
- Nach der letzten Runde trifft sich die ganze Gruppe bei einer Ausstellung. Der jeweilige Aussteller fasst die Ergebnisse für alle zusammen. Ideen können nochmals reifen oder neue Ideen ergänzt werden. Am Ende des Ausstellungsbesuchs wird die Ausstellung dokumentiert (Foto, *Screenshot*).
- Dann wechselt die Gruppe zur nächsten Ausstellung.
- Abschließend wird Feedback eingeholt und die dokumentierten Ergebnisse werden mit allen geteilt (Datenschutz- & Persönlichkeitsrechte achten).



Pflegeschätze

HM

Hochschule  
University of Applied Sciences

# Pflegeschätze Workshop

## Gelingendes Miteinander

Jede Idee  
anerkennen, um tolle  
Pflegeschätze zu  
entdecken



Kreativ sein  
und Neues  
ausprobieren



Wissen vermehren,  
indem wir es  
miteinander teilen



Selbstbestimmt  
sein und die  
Selbstbestimmung  
der anderen  
respektieren



Sich auf den Weg machen und  
aus Fehlern lernen





## Selbstschutz



18/19

- Die Moderation ist eine freiwillige Leistung. Die Verantwortung für das Finden und Teilen von Pflegeschätzen liegt bei allen TN.
- Als Moderatorin sollten keine Ideen zu Pflegeschätzen geteilt werden (Haftung, Bewahrung der Moderationsrolle).
- Als Moderator dürfen Sie auf Verletzung Ihrer Selbstbestimmung oder auf persönliche Belastung reagieren (z.B. Workshop pausieren / abbrechen / nachbesprechen).
- Umgang mit Wir-Du-Dynamik (wenn TN sich explizit von Moderation abgrenzen): Als *Störung* ansprechen und bearbeiten.
- Die TN sind oftmals sehr belastet – großes Belastungserleben kann im Pflegeschätze – Workshop nicht bearbeitet werden. Umgang:
  - wertschätzend und verständnisvoll auf Äußerung eingehen
  - Situation als *Störung* vom Workshop abgrenzen
  - betroffener Person Auszeit oder Verlassen des Workshops anbieten
  - Hinweise zu Krisendiensten geben

## Umgang mit Störungen

- Alle Anwesenden können jederzeit eine Störungen wahrnehmen und ansprechen. Der Prozess wird dann unterbrochen und die Gruppe entscheidet, wie mit der Störung verfahren wird: Kann der Prozess fortgesetzt werden? Braucht es eine Auszeit oder eine andere Lösung? Können wir das Ziel des Workshops noch erreichen?
- möglicher Umgang mit konkreten Störungen:
  - Problemfokus: Beharrlich auf Lösungsorientierung hinweisen - falls das nicht erfolgreich ist, den Workshop abbrechen.
  - stark emotionale Reaktionen: Als Störung benennen, wertschätzend vom Workshop abgrenzen und eine Auszeit oder Abbruch anbieten.
  - dominante Äußerungen: Verhalten thematisieren, betonen, dass es im Workshop auf viele verschiedene Blickwinkel ankommt und übermäßige Redeanteile konsequent unterbrechen.



## Pflegeschätze Moderationskarte

### Krisen- und Unterstützungsdienste

Psychiatrische  
Notaufnahme  
finden:



Ärztlicher Bereitschaftsdienst  
bundesweit jederzeit: 116 117



Telefonseelsorge  
rund um die Uhr & kostenfrei:  
0800 / 111 0 111 oder  
0800 / 111 0 222



telefonische Beratung und  
schnelle Hilfe für Angehörige

Rettungsdienst 112 oder Polizei 110

bei akuter Selbst- oder Fremdgefährdung oder bei medizinischen Notfällen



Dieses Moderationskarten-Set wird seit 2023 für das Projekt Pflegeschätze im Teilvorhaben der Hochschule München unter der Leitung von Prof. Dr. rer. medic. Astrid Herold-Majumdar entwickelt. Es ist für die Verwendung in Pflegeschätze-Workshops bestimmt.



**Pflegeschätze**

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln

HM Hochschule  
München  
University of  
Applied Sciences



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT



bykm.  
Bundesverband der Pflege- und  
Gesundheitsberufe



ProLog

Gefördert durch:



Bundesministerium für  
Forschung, Technologie  
und Innovation

Kontakt zum Pflegeschätze-Team der Hochschule München via E-Mail an  
[pflageschaetze-fk11@hm.edu](mailto:pflageschaetze-fk11@hm.edu)

Moderationskarten-Set - Stand 21.07.2025

